

Der Befehlshaber der deutschen H.Qu., d.5.5.43.
Truppen in Dänemark

Abt. Ia/Pi Nr. 210/43

Merkblatt für den Stellungsbau.

(Anlagen des feldm. Ausbaues durch die
Truppe).

A. Wahl der Stellung:

Bei der Wahl der Stellung ist in erster Linie Sicherheit gegen Panzerangriffe, in zweiter Linie die günstige Lage geeigneter B-Stellen und der Schutz gegen feindliche Überraschungsangriffe maßgebend. Stellungen mit natürlichen Hindernissen, die die Angriffsmöglichkeiten, vor allem der Panzer, einschränken, sind zu bevorzugen. Bedecktes oder nicht eingesehenes Gelände in der Stellung ist erwünscht, da es die feindliche Erd- und Luftaufklärung, Artilleriewirkung, Panzer- und Luftangriffe erschwert. Sicht in das Feindgelände erleichtert die eigene Beobachtung und begünstigt die Feuerwirkung.

Auf nahe Entfernungen muß die Feuerwirkung der Maschinengewehre und Panzerabwehrwaffen sichergestellt sein.

B. Tarnung:

Alle planmäßig auszuführenden Befestigungsanlagen sind vor Beginn und während der Ausführung zu tarnen:

- a) durch völliges Unsichtbarmachen,
- b) durch Anpassung an die Umgebung schwer erkennbar machen.

Jede Schanzarbeit verändert das Gelände, daher möglichst vorhandene Mulden, Löcher und Gräben ausnutzen.

Alle geraden, langen, gleichmäßigen Linien

bezw. regelmäßigen Formen vermeiden. Kanten und Böschungen abrunden und unregelmäßig gestalten.

Mutterboden, Bodennarben usw. sorgfältig abnehmen und wiederbenutzen.

Der Umgebung angepaßte Tarnnetze verwenden.

Hintergrund beachten.

Tarnung von Zeit zu Zeit, wenn möglich, von der Feindseite aus und aus der Luft oder von höher gelegenen Punkten her überprüfen und gegebenenfalls der neuen Umgebung anpassen bzw. erneuern, Trampelpfade oder Wagenspuren beim Bau von Anlagen vermeiden, möglichst bestehende Wege, Ackerfurchen, Ackerränder, Buschgruppen, Knicks und Hecken für den Verkehr ausnutzen. Notwendige Pfade an der Anlage vorbei oder über sie hinaus weiterführen, gegebenenfalls bis in Scheinanlagen hinein.

Für Freimachen des Schußfeldes in Wäldern und Buschgruppen genügt oft das Ausästen der Bäume unter Belassung der Kronen.

Nicht benötigten Bodenaushub zum Auffüllen von Mulden usw. benutzen, im Gelände verteilen, bezw. an entlegene Stellen (Wälder und Buschgruppen) schaffen.

C. Grundsätze für den Bau feldm. Anlagen:

- 1.) Tiefe und breite Gliederung der Gesamtbefestigungsanlage und geringe Ausmaße der Einzelanlagen zersplittern die fdl. Feuerwirkung und bieten daher wirksameren Schutz als große, stark ausgebaute Einzelanlagen.
- 2.) Form und Stärke der Anlagen werden bestimmt durch ihren Zweck, Bodenverhältnisse, Möglichkeit einer Abwässerung, verfügbare Zeit, Kräfte, Werkzeuge und Baustoffe.

Die in den Bildern gegebenen Abmessungen sind nur Anhaltspunkte. Abmessungen und Zeitangaben beziehen sich auf Anlagen im mittleren Boden.

Looser Boden, insbesondere Sand, erfordert besondere Bauweise. Schützen- und Panzerdeckungslöcher (bezw. Panzerdeckungsgräben) sind auf Grund neuester Erfahrungen im Osten abweichend von den Norm-Maßen im Bildheft "Neuzeitlicher Stellungsbau" mindestens 1,70 m tief zu legen und mit Auftritten zu versehen. Sie bieten dann im schweren und mittleren Boden den besten Schutz beim Überrollen feindlicher Panzer.

Vor der Mündung der Maschinengewehre liegender loser Boden ist zur Vermeidung starker Staubentwicklung beim Feuern mit Bodennarben usw. zu bedecken.

Auf dem Mutterboden hochaufgesetzte Feuerstellungen u.s.w. bilden eine Ausnahme, sie sind nur dann zu rechtfertigen, wenn der Grundwasserstand, felsiger Untergrund oder besondere taktische Gründe dies erfordern.

4.) Steile und tiefe Schützenlöcher - bezw. rechtwinklige Panzerdeckungslöcher für Gewehr-, 3- und Granatwerferschützen (1. Granatwerfer), Nester für schwere Granatwerfer und tiefe Deckungs- und Verbindungsgräben, sind nur dann anzulegen, wenn eine ständige Benutzung gewährleistet ist und sich die Tarnung so gut durchführen läßt, daß die Anlagen im Luftbild nicht zu erkennen sind.

Gegen Panzer haben sich im Osten nicht nur steile und rechtwinklige Panzerdeckungslöcher, sondern gleichfalls kurze, scharf zickzack-führende Grabenstücke mit senkrechten Wänden bewährt, die den Schützen die Möglichkeit geben, je nach der Fahrtrichtung

